



Schwyz

Y

Nº 20

INHALT

KÜSSNACHT

10 Von Kartoffelschälern und Mercedes-Lenksäulen

Christoph Rennards Entwicklungs-Hilfe

14 111 Orte, die man im Kanton Schwyz gesehen haben muss

Sehenswertes von Krimiautorin Silvia Götschi

SCHWYZ

22 Seid wachsam!

Bemerkenswertes vom Arther Erzbischof

28 Bau-Archäologisches

Ulrike Gollnick macht stolz auf Schwyzer Bau-Geschichte

34 Das zweite Buch

Martina Clavadetscher singt »Knochenlieder«

HÖFE

40 800 Jahre Wollerau

Gemeindepräsident Ueli Metzger erzählt

44 Geh wohin Dein Herz Dich trägt

Konfuzianisches von Johann Späni zu China

MARCH

50 Kantonesisches »Plagööri«

Was es wirklich bedeutet von Elvira Jäger

52 Früchte des Corns

Christian Bruhin und der Linth-Mais

58 Der Altendörfler an sich

von Albert Steinegger

GERSAU

64 Die Gersauer Alp

Albert Müller zu Gersaus überseeischer Provinz

EINSIEDELN

68 Der Pionier

Roman Braschler baut das erste Elektro-Motorrad der Schweiz



WER MEHR
ÜBER DEN KANTON
ERFAHREN MÖCHTE,
BEKOMMT ES HIER:

Amt für Wirtschaft
Bahnhofstr. 15
CH 6431 Schwyz

kantonschwyz



IMP RES SUM

HERAUSGEBER: Urs Durrer, Vorsteher Amt für Wirtschaft, Kanton Schwyz

KONZEPTION & REALISATION: Amadeus AG Verlag, Schwyz

GESAMTLEITUNG & CHEFREDAKTOR: Andreas Lukoschik

CREATIVE DIRECTION: Reto Brunner, Brunner Bekker

ART DIRECTION: Florian Fischer, Helmut Morrison GmbH

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Christoph Rennard, Silvia Götschl, Erzbischof Mor Dionysius Isa Gürbüz, Ulrike Gollnick, Martina Clavadetscher, Ueli Metzger, Johann Späni, Dr. Elvira Jäger, Christian Bruhin, Albert Steinegger, Albert Müller, Roman Braschler, James Kälin, Benno Kälin, Franz-Xaver Risi sowie Gaby Batlogg und Nik Oswald

SCHLUSSREDAKTION: Hanjo Seibler

FOTOS: Stefan Zürrer

ILLUSTRATIONEN: Christian Schneider (Porträts) und Florian Fischer (Collagen)

LITHO: Sophia Plazotta, PX5 München GmbH

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Y MAG, Feldli, 6430 Schwyz

DRUCK: Gutenberg Druck AG, Lachen

AUF DER SPITZE

40
|
Wollerau
|
43

2017 FEIERT WOLLERAU SEINEN
800. GEBURTSTAG »GANZJÄHRIG UND
ALLE GEMEINSAM«, SO GEMEINDE-
PRÄSIDENT UELI METZGER

von Andreas Lukoschik

- • • steht der Würfel der Wollerauer Künstlerin Isabelle Habegger vor dem Gemeindehaus Hauptstrasse 15. Und dort steht er stabil. Da wackelt nichts, da schwankt nichts, der Würfel steht – aller Schwerkraft zum Trotz – senkrecht und dreht sich gar um seine eigene Achse.

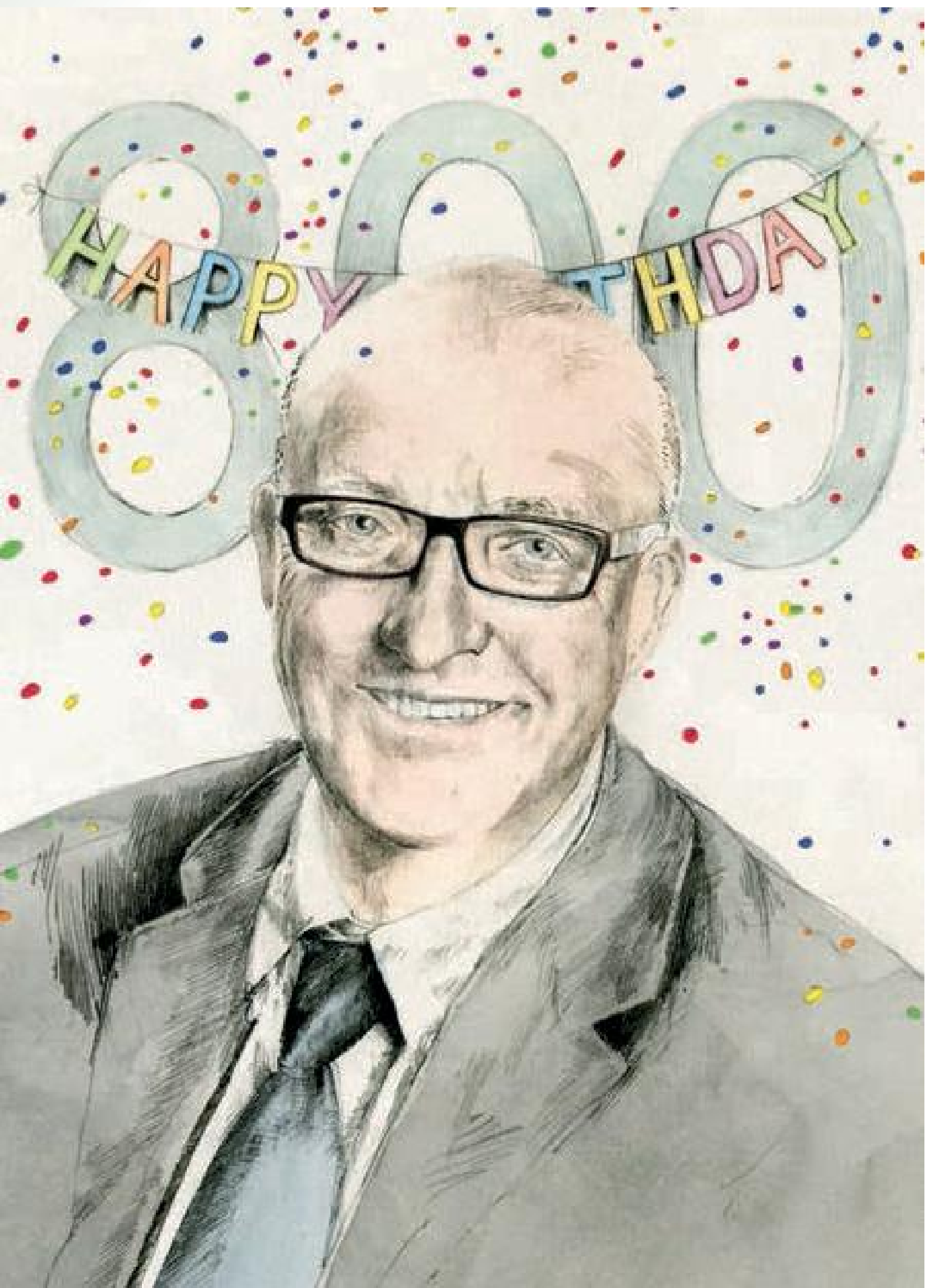
Ursprünglich von der Künstlerin gar nicht so vorgesehen, ist der Würfel zu einem Kunstobjekt »in progress« geworden. Denn seine Seitenplatten in den Farben gelb, rot, weiss und blau geben nicht nur die Farben des Gemeindewappens wieder, sondern tragen eingraviert die Namen und Daten

aller Feste zum 800er Jubiläum. Zwar sind noch nicht alle Ereignisse darauf zu sehen, aber eben deswegen ist es »art in progress«.

Dieser "Progress" – also "Fortschritt" – ist in der Geschichte von Wollerau erst nach dem Zweiten Weltkrieg so richtig aktiv geworden. Bis dahin war Wollerau eine kleine Gemeinde, in der viele Bürgerinnen und Bürger ihren Lebensunterhalt in den Fabriken und Werkhallen der Nachbarorte Richterswil und Wädenswil verdienten.

Doch dann veränderte sich etwas. Von Grund auf.

Wollerau hatte nämlich freie Bauflächen – und wurde dadurch von den 1950er-Jahren an zum Wohnort für viele, die im Grossraum Zürich beruflich tätig waren. Dieser Trend verstärkte sich mit der Eröffnung der Autobahn A 3 Ende der 1960er-Jahre. Spätestens als sich von den 1980er-Jahren an die Steuerpolitik des



Kantons Schwyz änderte, entdeckten viele Noch-nicht-Schwyzler Wolleraus grandiose Lage samt verträumt herrlicher Aussicht auf den Zürichsee – und strebten flugs gen Wollerau. Von nun an ging's bergauf.

Doch wie der Wandersmann weiss, können bergauf hie und da Steine auf dem Weg auftauchen, die manchmal abwärts rollen und kleinere Lawinen auslösen.

Ein solcher Stein hiess »Schwimmhalle für die neue Schulanlage Riedmatt« und nahm 1974 Gestalt an. Ein Jahr später musste der verheissungsvolle Anfang als Rohbau gestoppt werden, weil sich die Beteiligten verkalkuliert hatten. Förderhin stand diese »Unvollendete« im Raum – und damit im Weg.

Erst 1987 konnte die »Schwimmhalle« in eine Mehrzweck- und Gymnastikhalle umfunktioniert werden – und blieb als wirtschaftliches Trauma in den Gemütern der Wollerauer haften, das selbst 2016 noch bei der Diskussion um ein neues Dorf- und Bildungszentrum unerwartet virulent wurde.

Doch schliesslich verarbeiteten die Wollerauer in vielen Diskussionen diese Altlast und entschieden sich im November 2016 mehrheitlich für den Bau eines neuen »Dorf- und Bildungszentrums«. Denn das war und ist solide kalkuliert und wird der Gemeinde nicht nur eine Aula und eine Bühne bescheren, sondern darüber hinaus auch eine innovative Mediathek, ein grosses Lernschwimmbcken, Schulräume für den wichtigsten Rohstoff Europas – die Gehirne seiner (jungen) Bürger – und eine Kinderkrippe samt Hort.

An diesem passend zum 800-Jahr-Jubiläum angepackten Grossprojekt, das den richtigen Weg in die Zukunft darstellt, wird deutlich, was Gemeindepräsident Ueli Metzger für sein Wollerau wichtig ist: »Wir wollen keine Schlafstadt mit sensationeller Aussicht auf den Zürichsee sein, sondern eine vitale Gemeinde

mit eigenem Leben, eigenen Köpfen und eigenem Spirit. Deshalb erwarte ich, dass Zuzügler etwas zum Dorfleben beitragen, es geistig, menschlich oder wie auch immer bereichern.«

Dass dieser Wunsch Wirklichkeit wird, soll sich auch im aktuellen Jubiläumsleben und – feiern mit allen (!) Wollerauern zeigen.

»Der Auftakt war das Fest am 26. November 2016«, fährt Metzger fort, »hier bei uns vor dem Gemeindehaus. Wir waren völlig überwältigt, dass so viele Menschen kamen. Den herbstlichen Temperaturen war es zwar geschuldet, dass wir um 22 Uhr Schluss machen mussten. Aber unser Herz hat dieser Abend dennoch erwärmt. Mögen sich auch am 25. März 2017 so viele Wollerauer einfinden, wenn Landammann Othmar Reichmuth und die Wollerauer Regierungsrätin Petra Steimen zum grossen Festanlass zu uns nach Wollerau kommen werden. Denn dieses und alle weiteren Feste in diesem Jahr sollen alle Wollerauer, ihre Gäste, Verwandten und Freunde zusammenbringen. Ob arm oder reich, Zuzüger oder Alteingesessene, jung oder alt.«

Grenzen überschreiten

Ueli Metzger folgt damit einer Wollerauer Tradition, die ihr als Grenzregion ursprünglich gar nicht zgedacht gewesen war. Als katholischer Vorposten zum calvinistischen Zürich in Gestalt des Nachbarortes Richterswil wäre nämlich Standfestigkeit im »wahren Glauben« angesagt gewesen. Doch wurde sie durch eine Einrichtung torpediert, die als solche gar nicht im Fokus stand, sondern am Rand. Am Seerand: Die »Badi« in Richterswil.

Dorthin zog es nämlich die Wollerauer Buben und Mädchen wie auch die aus Richterswil in der Freizeit. Und wie das in heissen Sommertagen so kommen kann – schloss man Freundschaft, verliebte sich und unternahm gemeinsam etwas. Denn in jungen Jahren sind Glaubensfragen nicht wirklich ein Thema, zumal wenn frisch spriessende Hormone angesichts von mehr oder minder spärlicher Badekleidung nicht für die Einhaltung von Grenzen arbeiten, sondern eher ihre Überwindung anstreben. Und so beflügelte die »Badi« in Richterswil den kleinen Grenzverkehr nachhaltig.

»Eine Entwicklung, die sich sogar unlängst bei der Abdankung für den langjährigen Badimeister zeigte«, erzählt Ueli Metzger. »Da hat eine sehr grosse Trauergemeinde aus beiden Orten

ihm die letzte Ehre erwiesen – sicherlich auch wegen der herrlichen Jugendjahre, die sie unter seiner Aufsicht erleben durften.«

So bildete sich dank vitaler Interessen am anderen Geschlecht schon in jungen Jahren bei Wollerauer Bürgern eine wohlwollende Toleranz aus, die bis heute anhält und wächst. Auch und gerade Zuzügern gegenüber. Was nebenbei auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht ganz ungeschickt ist, denn immerhin zahlen 11 Prozent der Wollerauer 79 Prozent der Steuern in dieser Gemeinde.

»Dennoch oder gerade deswegen müssen wir sehr genau schauen, wie wir mit unseren Finanzen klarkommen«, kommt Metzger auf seine eigentlichen Aufgaben als Gemeindepräsident zurück. »Denn auch wenn sie gesund sind, so müssen wir doch einen namhaften Beitrag in den innerkantonalen Finanzausgleich abführen, was unser Handeln für unsere Steuerbürger einschränkt.«

Allerdings verlangten die Wollerauer von ihren Bürgern schon immer Eigeninitiative in Bereichen, die in anderen Kantonen von der öffentlichen Hand übernommen werden.

»Ein gutes Beispiel ist für mich der Jakobsweg für die Pilger«, sagt Metzger. »Der kommt aus Richterswil, wo er als öffentlicher Weg geteert und mit Beleuchtung versehen ist. In Wollerau gehört er jedoch zu den ihn umgebenden Grundstücken – und muss von deren Eigentümern in Stand gehalten werden. Die Gemeinde hat für ihn `nur` das Wegrecht. Das ist eine der Kehrseiten der günstigen Steuertarife, die auch im Jubiläumsjahr nicht verschwiegen werden soll: Dass in solchen Fragen Eigeninitiative gefragt sein muss, sollen die Kosten nicht von der Gemeinde und damit von allen bezahlt werden müssen, was höhere Steuern zur Folge hätte. Solche Ehrlichkeit und Transparenz sind für den Umgang miteinander wichtig.«

Identitätsstiftende Projekte

Dennoch gelingt es der Gemeinde immer wieder, identitätsstiftende Projekte zu initiieren und lebendig zu erhalten. Das fängt an beim "Freizeitpark Erlenmoos" an der Sihleggstrasse, wo Beachsportanlage, Bikepark und Hockeyplatz ebenso vorhanden sind wie Gripspfad, Fitnessparcours, ein riesiger Abenteuerspielplatz

und ein Restaurant für die wartenden Eltern oder "Älteren", die nicht mitmachen wollen – oder "Fahrdienst" haben.

Und es endet – vorerst – bei einer mehr als bemerkenswerten Vortragsreihe, die "Gesprächspunkt Höfe" überschrieben ist. Zweimal im Jahr laden die drei Höfner Gemeinden bemerkenswerte Denker und Entscheider ein, um mit ihnen virulente Themen zu erörtern. Ob das der Konfliktforscher Prof. Dr. Kurt Spillmann ist oder der Schweizer Historiker Georg Kreis oder der Direktor vom Energy Science Center ETH, Dr. Christian Schaffner. Ob es die Alt-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf ist oder Ueli Maurer (der im Jubiläumsjahr am 13. März anwesend sein wird) – »immer geht man mit einer Fülle an neuen Impulsen und Gedanken nach Hause«, sagt Ueli Metzger, der auf diese Veranstaltungsreihe durchaus stolz ist.

Möge dieses Jubiläumsjahr ebenfalls zu einem der identitätsstiftenden Projekten werden.

Wir wünschen für dieses hehre Ziel jedenfalls mehr als eine »Happ-Y Part-Y«! 🍷



WER DEN WEG ZUM WÜRFEL NICHT SUCHEN WILL, um dort etwas über die Veranstaltungen zum Jubeljahr zu erfahren, der kann sich auch im Netz über das, was kommen wird, kundig machen. Falls er ein Ereignis verpasst hat, kann er dort sogar erfahren, wie es war. Denn alles wird hier dokumentiert:

www.800jahrewollerau.ch

Über die Geschichte von Wollerau gibt es ein lesenswertes Buch für 30 Franken, ebenfalls via Homepage bestellbar

An aerial photograph of a lush green field, likely a vineyard or orchard, with rows of small white flowers. Long, dark shadows are cast across the field, suggesting a low sun position. The text "the region of" is written in a white, elegant script font, centered in the middle of the image.

the
region
of